

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung  
Mittwoch, 27. Januar 2010

## Luftfahrtmuseum Rothenburg will Jagdflieger MiG 21 restaurieren

Von Thomas Staudt

**Die Flugzeuge sind beliebt. Trotzdem kamen 2009 weniger Besucher. Vernetzte Werbung und bessere Planung sollen die Zahlen wieder steigen lassen.**

Der Lack ist ab: Trotz Wind und Wetter steht die schnittige MiG-21 F-13 im Luftfahrttechnischen Museum Rothenburg nicht nur oben, sondern „gänzlich ohne“ da. „Wir haben den Tarnanstrich in mühevoller Kleinarbeit entfernt, weil der Flieger, so lange er noch im Dienst war, eine silberfarbene Optik hatte. Erst danach, in den 80er Jahren, wurde er oliv-grün gestrichen“, erklärt Reinhard Röhle. Er ist derzeit täglich auf dem Museumsgelände und kümmert sich um neue Beschriftungen für die Exponate. Eine Fördermaßnahme der Arbeitsagentur macht's möglich.

Die Sicherung und schrittweise Aufarbeitung der MiG wird eine der Hauptaufgaben des Museumsvereins für dieses Jahr sein, sagt Vorsitzender Norbert Kalz. Ursprünglich auf dem Stützpunkt Preschen im südlichen Brandenburg, stand die MiG lange Zeit im Stadtbad Forst, bevor sie 2005 ins Rothenburger Museum kam, erzählt Kalz. Bei den Sicherungsmaßnahmen erhalten die Vereinsmitglieder fachlich fundierte Unterstützung. „Einer der alten Techniker hat sich gemeldet und will uns dabei helfen“, so Kalz. Außerdem hat der Verein wieder Ein-Euro-Jobber zur Instandhaltung des Museumsinventars beantragt. Die Hilfe ist bitter nötig. Tragflügel und Kanten weisen Korrosionsschäden auf. Nicht nur bei der MiG-21 F-13, auch bei der MiG 19 und weiteren der über 20 Flugzeuge im Bestand. Großprojekte, wie die Neugestaltung des Pavillons im letzten Jahr, sollen 2010 nicht laufen. „Das ist nicht immer machbar“, so Kalz.

Trotz solcher Erfolge brachte 2009 für das Museum einen Einbruch bei den Besucherzahlen. Während in den Jahren zuvor im Schnitt 5000 Besucher und mehr kamen, waren es letztes Jahr rund 2000 weniger. Wo die Ursache dafür liegt, kann man sich im Museumsverein nicht erklären. „Wir gehen aber davon aus, dass sich die Zahlen langfristig bei 5000 einpendeln werden“, schätzt Norbert Kalz.

Um dies zu erreichen, will sich der Verein bei der Werbung enger mit anderen touristischen Anlaufpunkten vernetzen. Schon jetzt profitiert er von den Radwegen, insbesondere vom Oder-Neiße-Radweg. Für eine weitere Belegung der Besucherzahlen könnte eine Anlehnung des Museumsfests an das Flugplatzfest sorgen. Dieser Termin steht allerdings noch nicht fest. Träumen darf man: „Wir würden gern ein Flugfest mit Flugshow ausrichten, aber das übersteigt unsere Kapazitäten. Momentan ist Winterpause. Wer kommt und sich das Museum ansehen will, darf trotzdem rein. „Ich bin doch sowieso jeden Tag da“, sagt Reinhard Röhle. Offizieller Saisonstart ist zu Ostern.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2372276>

---